

unter die Befehle des Generallieutenants von Zeschau, der bisher die 1. Infanterie-Division kommandirt hatte. Die genannten Truppentheile zählten Anfang April zusammen über 6000 Mann.

General von Zeschau, 1760 geboren, nahm mit Auszeichnung an den Feldzügen 1793/96, 1806 und 1809, in letzterem als Generalmajor und Brigadier der Infanterie, theil; bei der Reorganisation 1810 trat er an die Spitze der 1. Infanterie-Division. 1813 war er bei der Neubildung der Armee in hervorragender Weise thätig, befehligte nachher die 2. Infanterie-Division und vom September ab die gesammte sächsische Infanterie. Nach der Schlacht bei Leipzig kehrte er zum König Friedrich August zurück, in dessen Umgebung er bis zu der am 29. Juni 1815 erfolgten Ernennung zum Chef der Geheimen Kriegskanzlei und zum 1. General-Adjutanten unter Ertheilung des Ranges eines Ministers verblieb. 1823 wurde er gleichzeitig Gouverneur von Dresden. 1830 trat er unter besonderer Anerkennung seiner hohen Verdienste seitens seines Königs und nachdem ihm vorher 1815 das Großkreuz des Militair-St. Heinrichs-Ordens und 1821 der Hausorden der Krone verliehen worden waren, in Pension. 1832 den 14. November gestorben.

Dem General Reynier stand als Stabschef der Brigadegeneral Gressot, dem General von Le Coq der Oberst von Langenau zur Seite. Thatsächlich führte aber der letztere allein die Geschäfte als Chef des Generalstabes, während sich der erstere auf die Oberaufsicht über die Intendanz und Trains beschränkte und nicht den geringsten Einfluß auf die Leitungen der Operationen auszuüben vermochte.